

Mythen (in) der Wissenschaft

Nina Julich-Warpakowski¹, Raphael Borchers²

Universität Leipzig

¹Institut für Anglistik

²Institut für Philosophie

Editorial

Mythos ist Geschichte, Erzählung, Kunst, Metapher, Phantasie, Poesie, Allegorie, Religion, Aberglaube ... und auch Wissenschaft? Steht nicht die Wissenschaft dem Mythos als bloße Dichtung gerade entgegen? Sind die großen wissenschaftlichen Irrtümer der hypothetischen Substanz Phlogiston oder der so genannte Raum-Aether Mythen, die als solche von ihr aufzudecken sind? Oder sind nicht gerade Mythen Ausgang jeder Weltaneignung und damit auch der modernen Wissenschaft? Wie reflektiert die Wissenschaft moderne Mythen in ihren vielschichtigen Facetten? Wie geht sie mit den Mythen um, die unser Weltverständnis und insbesondere unser Zusammenleben geprägt haben und nach wie vor prägen? Wie setzt sie sich auseinander mit jenen von ihr selbst ins Leben gerufene Mythen? Kommt Wissenschaft ohne Mythen in Form von Grundannahmen und Hypothesen überhaupt aus? Sollten Grundannahmen der Wissenschaft sogar eher als Mythen reflektiert werden?

Der vorliegende Band enthält Beiträge von Leipziger Promovierenden, die das Thema „Mythen (in) der Wissenschaft“ in verschiedenen akademischen Disziplinen aufgreifen, analysieren und diskutieren. Mythen sind Teil der Wissenschaft und in jedem Fachbereich zu finden. Die Beiträge beschäftigen sich mit wissenschaftlichen Mythen, in dem sie gängige methodische Praktiken hinterfragen und reflektieren, sowie sich kritisch mit teilweise als gegeben wahrgenommenen Grundannahmen von Wissenschaft und Gesellschaft auseinandersetzen.

In den Beiträgen werden die folgende Wissenschaftsmythen untersucht: *In You are what you eat – myth or reality: influences of diet on the body* untersucht Evelyn Medawar, in wie fern sich verschiedene Ernährungsformen auf den Körper in Form von Zufriedenheit, Sättigungsgefühl oder beispielsweise auch auf die psychische Gesundheit auswirken. Sarah Alicia Rösch untersucht in dem Beitrag *The Myth of Neurofeedback – Can We Really Train our Brains?* die Möglichkeit (oder eben den Mythos) der klinischen Wirksamkeit neuronalen Feedbacks bei Patienten mit Essstörungen. Franziska Bednarski geht in dem Beitrag *„Objektive“ Beobachtung in der frühkindlichen Bildungsforschung. Reflexion einer Methode* einem zentral methodischen Mythos nach, nämlich in wie fern die Wissenschaft im Allgemeinen und hier die Bildungsforschung im Speziellen, Probanden tatsächlich objektiv beobachten kann. Im Beitrag *„Mein Vati sagt: Wir können nichts für den Klimawandel und er betrifft uns*

auch nicht.“ Mythen im Klimawandeldiskurs und die Notwendigkeit der kritisch-reflexiven Begegnung beschäftigt sich Alexandria Krug mit dem Spannungsfeld zwischen wissenschaftlichen Erkenntnissen zum Klimawandel und Klimawandelleugnern. Als Fallbeispiel, wie man sich aus Sicht der Bildungsforschung kritisch mit einem Thema auseinandersetzen kann, wird exemplarisch das Philosophieren mit Kindern am Thema Klimawandel dargestellt. Mit Mythen in Form von Grundannahmen eines Fachs beschäftigt sich der Beitrag von Jingting Ye, *Der Mythos der Possessivkonstruktion: Eine sprachübergreifende Perspektive*. Die Possessivkonstruktion wird prototypisch dafür verwendet um Besitzverhältnisse sprachlich zu markieren. Die Autorin zeigt allerdings auf, dass die Konstruktion in verschiedenen asiatischen Sprachen ebenfalls dafür verwendet wird, um andere Bedeutungen auszudrücken, wie beispielsweise zeitliche oder räumliche Relationen. Im Beitrag *At the intersection of Myth and Science: Protoscience in Ancient Mesopotamian Omens and the Hebrew Bible's Primeval History* diskutiert SandyJo Dorothea Rogers einen zentralen Mythos der westlichen Welt — die Beschreibung der Entstehung des Menschen in der Bibel in Genesis. Die Autorin legt die biblische Entstehungsgeschichte allerdings nicht als bloßen Mythos ab, sondern beleuchtet die protowissenschaftlichen Aspekte dieser frühen mythologischen Texte und zeigt dabei den teilweise fließenden Übergang zwischen Wissenschaft und Mythos auf. Die vollständige Doktorarbeit von SandyJo Dorothea Rogers aus dem Bereich der Theologie, aus welcher der vorhergehende Beitrag hervorgeht, wird abschließend von Ann-Coralie Bonnaire kurz zusammengefasst und bewertet. Somit beinhaltet die vorliegende Ausgabe nach längerer Pause auch wieder eine Rezension einer in Leipzig entstandenen Dissertation.

Als Herausgeber des Arbeitstitels freuen wir uns sehr über diese facettenreichen Auslegungen des Begriffs des Mythos in den unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen. Wir danken allen Autorinnen und Autoren für ihre Beiträge sowohl im aktuellen Heft als auch bei den Leipziger Promotionsvorträgen, die dieses Jahr aufgrund der Corona-Pandemie digital über BigBlueButton stattfinden mussten. Wir danken darüber hinaus allen Gutachterinnen und Gutachtern für ihr freiwilliges Engagement und ihre fachliche Expertise. Des Weiteren danken wir dem ProRat Leipzig sowie der Universitätsbibliothek Leipzig für die Unterstützung und Bereitstellung der digitalen Plattform.

Impressum

Die Online-Zeitschrift *arbeitstitel | Forum für Leipziger Promovierende* wird seit 2009 vom PromovierendenRat der Universität Leipzig herausgegeben. Die Zeitschrift und ihre Beiträge sind eng an die seit 2004 regelmäßig stattfindenden Leipziger Promotionsvorträge geknüpft.

Herausgeberinnen und Herausgeber dieser Ausgabe:

Anne-Coralie Bonnaire
Raphael Borchers
Antje Goller
Nina Julich-Warpakowski
Jie Li
David Georg Reichelt
Thomas Schmid
Florian Teichmann

Externe Gutachterinnen und Gutachter dieser Ausgabe:

Benedikt Leßmann
Diana Michl
Kevin Mosig
Jakob Neels
Jan Quenstedt
Benjamin Reimann

Alle Inhalte dieser Ausgabe werden als Open-Access-Publikation unter der Creative-Commons-Lizenzierung CC-BY-SA 4.0 veröffentlicht. Diese Lizenz gestattet die kostenfreie Nutzung und Weitergabe, sofern der Urheber bzw. die Urheberin kenntlich gemacht wird.

DOI: <https://doi.org/10.36258/arbeits-titel.v9i1>

**arbeits
titel** FORUM FÜR
LEIPZIGER
PROMOVIERENDE

